

„23. Forum Frühförderung“ - Inhaltliche Eckpunkte der Workshops

WS 1 Selbstverständnis Spiel – Das Kind als Akteur seiner Entwicklung

Referentinnen: Nicole Koch – FFB Lebenshilfe Fürstenwalde
Juliane Müller – FFB Lebenshilfe Fürstenwalde

Der Workshop gibt einen Einblick in die Besonderheiten des kindlichen Spiels und deren Bedeutung für die heilpädagogische Arbeit sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Denn das wichtigste Element des Lebens ist das Spiel und das damit verbundene Lernen von Geburt an.

Lassen Sie uns im Workshop gemeinsam erkunden, wie es um unser Wissen und unsere Erfahrungen zu aktiv lernenden Kindern bestellt ist. Nie wieder lernen Menschen so viel und intensiv wie in den ersten 6 Jahren, denn sie sind darauf angewiesen zu lernen, um sich in der Welt zurechtzufinden und handlungsfähig zu sein. Was müssen wir Erwachsenen wissen und tun, um das Lernen der Kinder feinfühlig zu begleiten und zu fördern? Was ist meine Rolle beim Wahrnehmen, Unterstützen, Schützen und Herausfordern des Lernens von jungen Kindern? Welche Bedeutung hat das Spiel auf die seelische Entwicklung, wie nutze ich das Spiel als Sprache des Kindes, wie schaffe ich eine anregende Umwelt und welche Form von stärkenden Spielen gibt es hinsichtlich der Resilienzförderung und Eröffnung zur sozialen Teilhabe?

Lassen Sie uns aus verschiedenen Perspektiven reflektieren, wie Sie mit dem Spiel in der Frühförderung das Kind zum Lernen motivieren, die Kinder zu neuen Erfahrungen öffnen, verzerrte Wahrnehmungen korrigieren und in das Selbstbild integrieren, Gefühle und Geschehnisse kommunizieren und ausdrücken, sowie Kompetenzen und Selbstwert steigern.

WS 2 Spielerische Frühförderung in der Familie

Referentinnen: Dr. Katja Zehbe – Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. phil. Annette Hartung – Medical School Berlin

Die fast 6jährige Mila sitzt auf dem Boden und ist im Spiel versunken – sie ist fasziniert, vertieft beschäftigt und verändert ihre Spielidee fortlaufend – so stellt sie die zahlreichen roten, blauen und goldenen Pyramiden des Spiels zu Reihen, sortiert sie nach Farben, baut Türme aus ihnen und kreierte allerlei aus den Spielmaterialien. Mila hantiert geschickt, sie ist sehr fokussiert, mit Begeisterung dabei, zeigt eine erstaunliche Aufmerksamkeitsspanne. Die Frühförderin neben ihr wirkt ungeduldig, weil ihre mehrfachen Aufforderungen, das Spiel jetzt endlich nach den Regeln zu spielen, scheinbar ungehört von Mila bleiben. Die Mutter beobachtet die Szene.

Dem Kind in seiner Welt, seinen Gedanken, seinen Ideen und Emotionen im Spiel zu begegnen bedeutet oft, dem Kind erst einmal in seinem völlig eigenen Spiel zu begegnen ... und die eigenen Vorstellungen von spielerischer Förderung (zunächst) im Hintergrund zu belassen. Das Kind mit seiner Eigenaktivität profitiert dabei von aktiv beobachtenden, responsiven Spielpartner*innen, die auf es eingehen. Wir Erwachsenen – Fachkräfte der Frühförderung wie auch Eltern – sind nicht die Lehrer*innen des Kindes, sondern die Begleiter*innen und Unterstützer*innen seiner Lernprozesse. Im Workshop wollen wir gemeinsam praxisnah klären, wie der Perspektivwechsel in die Welt der Kinder gelingen kann und wir zugleich den eigenen fachlichen und elterlichen Ansprüchen gerecht werden können.

WS 3 Vielfalt spielerischer Settings in Kitas

Referentinnen: Alexandra Block – FFB Lebenshilfe Frankfurt/O.
Gabriela Rausch – FFB Lebenshilfe Frankfurt/O.
Katja Horinek – Kita „Finkenhäuschen“ Lebenshilfe Frankfurt/O.

Frühförderung bietet verschiedene Möglichkeiten und Chancen, auch in der Kita die Förderung wahrzunehmen. Dies geschieht individuell und abgestimmt. Situativ und lebensweltorientiert wirkt

die Frühförderung im Prozess des Kita-Alltags. Die Kita partizipiert am Netzwerk der Frühförder- und Beratungsstelle. Alle profitieren vom gemeinsamen Spiel, dem Lernangebot und der Reflexion. Die Frühförder- und Beratungsstelle bietet verschiedene Möglichkeiten an, in der Kita wirksam zu werden. Durch einen fachlichen Erfahrungsaustausch werden praktische Beispiele deutlich.

Welche Settings bieten sich an?

Wie gelingt die Einbeziehung der Eltern und der Bezugspersonen?

WS 4 Bedeutung des interaktiven Spiels im Übergang zur Schule

Referentinnen: Susan Helterhoff – FFB Lebenshilfe Eisenhüttenstadt

Ricarda Müller – FFB Lebenshilfe Eisenhüttenstadt

Doreen Marggraf – Kita „Wilhelmina“ Lebenshilfe Eisenhüttenstadt

„Hurra, ich bin ein Schulkind!“

Die Einschulung eines Kindes ist Freude, Spannung und Herausforderung zugleich.

In unserem Workshop thematisieren wir, wie ein gelungener Übergang von der Kita zur Schule gestaltet werden kann.

Dabei gehen wir auf die Kooperation wichtiger Akteure näher ein und stellen euch verschiedene Spielmaterialien und Praxisbeispiele aus der Arbeit einer Erzieherin im Vorschulbereich sowie der heilpädagogischen Frühförderung vor. Zudem wollen wir uns gemeinsam austauschen:

- Wie erleben die Akteure aus dem Vorschulbereich den weiteren Entwicklungsweg der Kinder?
- Welche Ressourcen braucht es, um einen gelungenen Übergang für das Kind und die Familie zu erreichen?

WS 5 Zusammenspiel von Frühförderung und Therapie

Referentinnen: Dr. Anja Gross – Kinderarztpraxis Werder

Doris Kaurtschill – FFB Stephanus Bad Freienwalde

Es gibt viele Möglichkeiten, ein Kind mit Entwicklungsverzögerungen zu fördern. Doch welche ist für den individuellen Fortschritt die Beste? Medizinterapie und / oder heilpädagogische Frühförderung? Hierzu werden die Unterschiede der Fördermöglichkeiten dargestellt und ein Weg des Zusammenspiels der unterschiedlichen Methoden erarbeitet. Wie fügt sich die Psychomotorik in den Bereich der Frühförderung ein? Die Geschichte und Definition der Psychomotorik werden kurz dargestellt. Welche Inhalte und Ziele (z.B. Kompetenzen, Erfahrungen und Ansätze) werden verfolgt und wie lässt sich Vielfältigkeit der Psychomotorik in die Praxis – auch im engen Austausch mit heilpädagogischen Angeboten – umsetzen. Praktische Erfahrungen und Spielideen werden aufgegriffen.

WS 6 Frühzeitige Zugänge für Familien – ein Fallspiel

Referentinnen: Katja Beckmüller – Gesundheit Berlin-Brandenburg

Jenny Troalic – Start gGmbH

Gitta Hüttmann – ÜAFB

Wie kann es gelingen, dass Familien und Kinder mit Beeinträchtigungen möglichst frühzeitig die Begleitung und Unterstützung erhalten, die sie benötigen?

Anhand eines Fallspiels wollen wir mit Ihnen eine Familie kennen lernen, auf mögliche frühzeitige Zugangswege in die Unterstützungsnetzwerke schauen und gemeinsam beraten, mit welchen Angeboten die Familie und ihr Kind entsprechend ihrer Bedarfe begleitet und unterstützt werden können.

Dabei lernen wir im Austausch die Strukturen und Angebote des jeweils anderen Netzwerkes kennen und erleben in der gemeinsamen Arbeit an einem konkreten Beispiel, was es braucht, um Zugangswege für Familien gemeinsam und niedrigschwellig zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes 23. Forum Frühförderung.